

Brockes, Barthold Heinrich: Von der Hitze und von der Kälte (1730)

1 Um nun des Brennens Eigenschafft,
2 Die so gewaltige geschwinde Krafft,
3 Die so verschiedne Würckung thut,
4 Recht gründlich einzusehn; so können wir die Gluht
5 Als etwas flüssiges beschreiben,
6 Worinn die kleinen Körperlein,
7 Die hart und sehr durchdringend seyn,
8 Mit einer schnellen Fluth gedrehet sind und treiben.
9 Sie schwimmen, fortgerückt vom ersten Element,
10 Sie nehmen die Natur von dessen schnellen Regen
11 Und folglich von desselbigen Bewegen
12 Die schnellste Fertigkeit. Dasjenige, was brennt,
13 Sind brausende, beweglich-leichte Wellen,
14 Die, da sie durch die Lüffte dringen,
15 Stets umgetrieben, knastern, springen,
16 Und weit vom Mittelpunet getrennt:
17 Doch von der Luft, durch welche sie gedrückt,
18 In ihrem Kreis zurück gehalten und geschickt,
19 Auf jeden nahen Vorwurff fallen.
20 Sie suchen sich auf allen Seiten
21 In schnellster Würckung auszubreiten.
22 Durch ihre Flüchtigkeit, zertheilen sie, durchdringen
23 Die Körper, öffnen, trennen, schneiden.

(Textopus: Von der Hitze und von der Kälte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/6309>)